

VERNEBER.

- 1 -

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Interrogation-Nr. 1482A

VERNEBERUNG
des ~~Reinhold KRAUSE~~
am 24.6.47, 15.00 - 15.30 Uhr
durch Hr. Otto VERNEBER
Stenographin: Hanne Schrepfer.

1. Fr. Herr KRAUSE, bevor wir anfangen, können Sie Ihren Namen sagen.
- A. Reinhold KRAUSE, geboren am 27.1.1898 in Berlin.
2. Fr. Herr KRAUSE, sind Sie bereit, hier aus Zeuge auszusagen?
- A. Ja.
3. Fr. Sind Sie bereit unter Eid auszusagen?
- A. Ja.
4. Fr. Wollen Sie bitte aufstehen, Ihre rechte Hand erheben und mir nachsprechen:
- Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
- A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
5. Fr. Herr KRAUSE, es ist meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass unter diesem Eid auch falsche Angaben als auch Beglassungen strafbar sind.
- A. Jauchl.
6. Fr. Herr KRAUSE, können Sie mir mitteilen, seit wann Sie Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft fuer Verkaufsförderung sind?
- A. Zunächst einmal muss ich mir ueberlegen. Die Sache ist sehr schwierig fuer mich, weil alle meine Unterlagen verbrannt sind, denn ich bin total ausgebeutet. Ich muss nun alles aus dem Gedächtnis rekonstruieren. Die Zeit kann ich Ihnen nicht genau sagen.

BEZEUGEN.

- 2 -

7. Fr. Ungenau?

A. Ich glaube, dass es ungenau gewesen sein muss 1936, aber ich kann es nicht beschwören.

8. Fr. Wie kamen Sie dazu, in den Aufsichtsrat zu kommen?

A. Ich gehörte zu dem Ausschuss fuer industrielle Wirtschaftsfragen bei der Reichsgruppe Industrie und wenn ich mich recht erinnere, ist die Frage an mich gestellt worden, durch den Geschäftsführer dieses Ausschusses einen gewissen Herrn Dr. DERING. Sie befragen mich, denn ich weiss es nicht genau.

9. Fr. Wissen Sie, wo Dr. DERING ist?

A. Er wohnt in Bremen.

10. Fr. Haben Sie seine Adresse?

A. Ich habe seine Adresse bei den Akten.

11. Fr. Wissen Sie, wie lange die Gesellschaft fuer Verkaufsförderung schon besteht?

A. Als ich zu ihr gekommen bin, kann sie nicht sehr lange vorher existiert haben, wenigstens nicht in der Form, in der ich in dem Rat teilgenommen habe. Was die Geschäftsführer vorher getan haben, das erlaubt sich meiner Kenntnis. Wenn ich mich recht erinnere, muss die Gesellschaft kurz vorher gegründet worden sein.

12. Fr. Wissen Sie, was der Anlass fuer diese Gründung war?

A. Mir persönlich ist kein anderer Anlass bekannt, als der, der in dem Namen gesagt ist, Gesellschaft fuer Verkaufsförderung. Ich bin persönlich sehr stark an Verlagen interessiert als Inhaber der Firma Rex KRASSE und ich habe es aufgefasst, dass es sich um die Marktforschung nach der Verkaufseite hin handelte, im Gegensatz zu der Vertriebsseite. Als solche war die Gesellschaft gegründet worden.

13. Fr. Mit welchen wirtschaftlichen Instituten arbeiteten Sie da zusammen?

A. Da befragen Sie mich. Ich weiss nur, dass die Gesellschaft hin und wieder von der einen oder anderen Firma einen Auftrag bekam, um diesen durchzuführen wie der Auftrag durchgeführt wurde, weiss ich nicht.

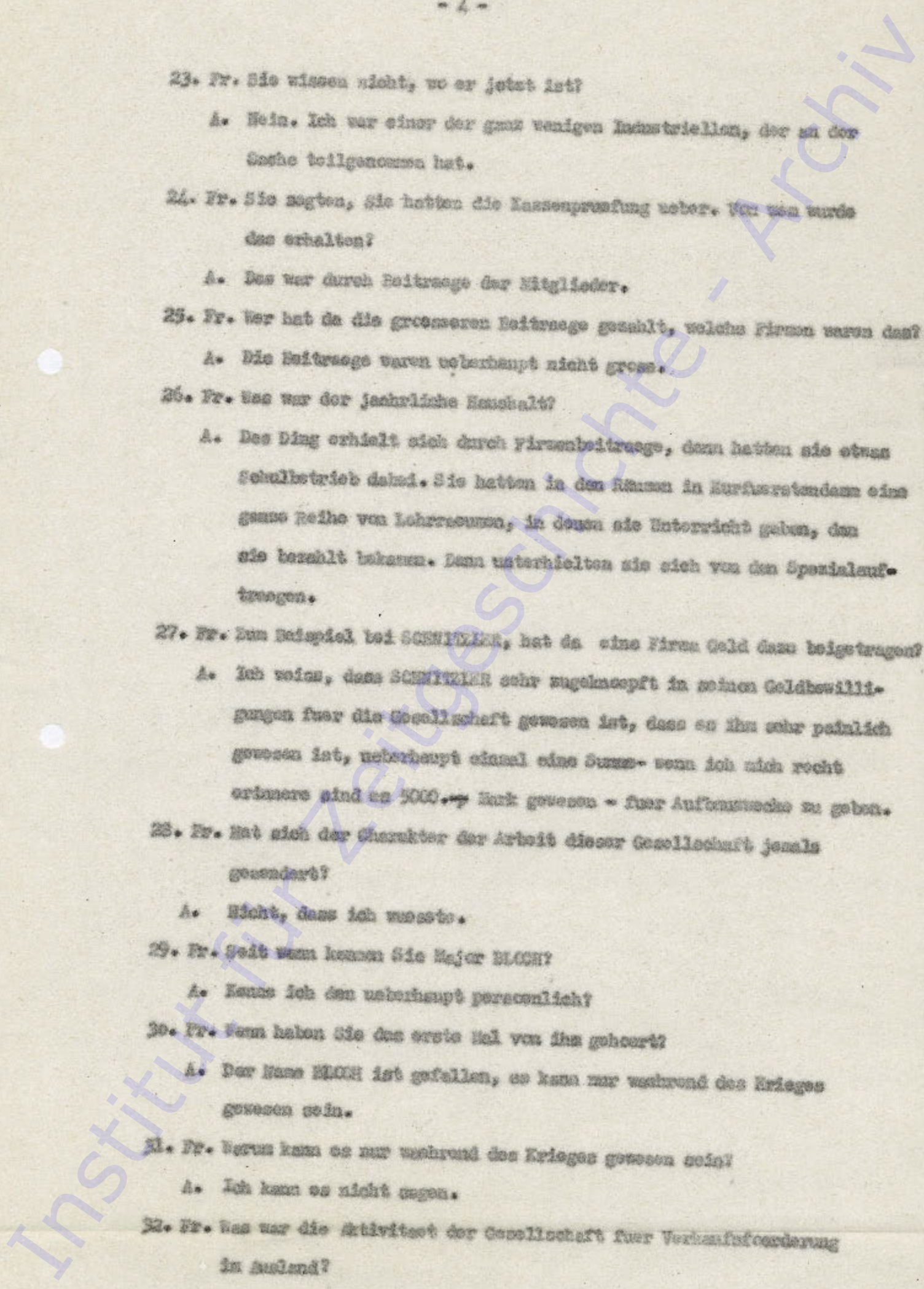
BEWEGUNG.

- 3 -

14. Fr. Hat die Gesellschaft selber die notwendigen Institutionen gehabt, um die Analysen durchzuführen?
- A. Ich glaube nicht.
15. Fr. In dieser Zeit wer waren die leitenden Herren?
- A. Der Geschäftsführer war ein Herr KUMMELER.
16. Fr. Wissen Sie wo der jetzt ist?
- A. Nein, er ist während des Krieges nach dem Ruhen gekommen und seitdem habe ich nie wieder etwas von ihm gehört. Dann habe ich persönlich mit der Leitung nur noch zu tun gehabt mit einem Fr. HALL. Ich hatte in der Angelegenheit die Kasse zu prüfen. Sonst aus der Geschäftsführung, ich glaube es war tatsächlich eine Einmündigung. Der Herr KUMMELER war derjenige, der das machte, um seine Ziele zu erreichen - er ist Wortfachmann gewesen und hatte als Wortfachmann mit seinen Kollegen etwas Meinungsverschiedenheiten und er war ein vifer Mensch - und er hat gedacht, dass er seine persönliche Existenz auf einer solchen Basis verbessern konnte.
17. Fr. Wer war in Verwaltungsrat?
- A. Das ist eine große Liste. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates war SCHNEIDER, der sehr selten kam. Dann war dieser Hr. DÖRING wohl drin.
18. Fr. Das sind die beiden Leute die gelegentlich aufgetreten sind?
- A. Nein, wir hatten die statutenmäßige vorgesehene Jahresversammlung.
19. Fr. Können Sie sich erinnern an einen Herrn v. PUTZMANN?
- A. Ja, der PUTZMANN war ein ausserer Besucher.
20. Fr. Wie hiess er mit Vornamen?
- A. Da überfragen Sie mich wieder.
21. Fr. Wissen Sie was seine Tätigkeit war?
- A. PUTZMANN sollte mal mit dem KUMMELER als zwei Männer nebeneinander in der Gesellschaft arbeiten, dann ging das wieder auseinander. PUTZMANN ging dann irgend wo anders hin.
22. Fr. Wann haben Sie ihn das letzte Mal gesehen?
- A. Weiss ich nicht, ich habe ihn nur ein oder zweimal gesehen.

BERICHT.

- 23. Fr. Sie wissen nicht, wo er jetzt ist?
- A. Nein. Ich war einer der ganz wenigen Industriellen, der an der Sache teilgenommen hat.
- 24. Fr. Sie sagten, Sie hatten die Kassenprüfung weiter. Von wem wurde das erhalten?
- A. Das war durch Beiträge der Mitglieder.
- 25. Fr. Wer hat da die grösseren Beiträge gezahlt, welche Firmen waren das?
- A. Die Beiträge waren überhaupt nicht gross.
- 26. Fr. Was war der jährliche Haushalt?
- A. Das Ding erhielt sich durch Firmenbeiträge, dann hatten sie etwas Schulbetrieb dabei. Sie hatten in den Räumen in Kurfürstendamm eine ganze Reihe von Lehrzimmern, in denen sie Unterricht gaben, den sie bezahlt bekamen. Dann unterhielten sie sich von den Spezialaufträgen.
- 27. Fr. Zum Beispiel bei SCHMIDLER, hat da eine Firma Geld dazu beigetragen?
- A. Ich weiss, dass SCHMIDLER sehr zugewandt in seinen Geldbewilligungen fuer die Gesellschaft gewesen ist, dass es ihm sehr peinlich gewesen ist, überhaupt einmal eine Summe - wenn ich mich recht entsinnere sind es 5000.- Mark gewesen - fuer Aufbaumittel zu geben.
- 28. Fr. Hat sich der Charakter der Arbeit dieser Gesellschaft jemals geändert?
- A. Nicht, dass ich wusste.
- 29. Fr. Seit wann kennen Sie Major BLOCH?
- A. Kennen ich den überhaupt persönlich?
- 30. Fr. Wann haben Sie das erste Mal von ihm gehört?
- A. Der Name BLOCH ist gefallen, es kann nur während des Krieges gewesen sein.
- 31. Fr. Warum kann es nur während des Krieges gewesen sein?
- A. Ich kann es nicht sagen.
- 32. Fr. Was war die Aktivität der Gesellschaft fuer Verkaufsförderung im Ausland?
- A. Das ist mir unbekannt. Ich weiss, einmal hat mir KERNZNER etwas



BEFRAGUNG.

- 5 -

- A. erzählt von Bulgarien.
33. Fr. Aus welchem Zusammenhang kennen Sie den Namen Major BLOCH?
- A. Aus dem Zusammenhang der Gesellschaft, da wurde der Name BLOCH genannt.
34. Fr. In welchem Zusammenhang?
- A. Als Auftraggeber in Marktforschungsuntersuchungen.
35. Fr. Wom wollte er denn das?
- A. Da überfragen Sie sich wieder.
36. Fr. Hellen Sie sich das einmal bitte ansehen.
- (Mr. VERBER zeigt Dokument.)
- A. Ich erinnere wirklich nicht, um was es sich handelt bei der Sache. Den Fr. MEHLENEN das habe ich einmal kennen gelernt.
37. Fr. Wo hat denn der gearbeitet?
- A. Das habe ich einmal persönlich gesehen.
38. Fr. Aber wen hat der gearbeitet?
- A. Ich weiss es nicht.
39. Fr. War es dieselbe Dienststelle wie Major BLOCH?
- A. Das weiss ich leider nicht. Da war die Ansetzung wahrscheinlich in meiner Erinnerung.
40. Fr. Was war denn die Studiengesellschaft?
- A. Hat sich die Gesellschaft fuer Verkaufsforderung nicht umgetauft in Studiengesellschaft?
41. Fr. Aus welchem Grund denn?
- A. Wahrscheinlich deswegen, weil Verkaufsforderung waehrend des Krieges eine philologische Angelegenheit war.
42. Fr. Die Gesellschaft fuer Verkaufsforderung hat auch „wahrend des Krieges Leute ins Ausland geschickt?
- A. Das mag sein, ich weiss es nicht.
43. Fr. Major BLOCH hat bei keiner Propagandastelle gearbeitet sondern hat bei Abwehr I gearbeitet.
- A. Was heisst Abwehr I, Spionage?
44. Fr. Ja. Was ist nun Beispiel Abwehr III?
- A. Keine Ahnung.

BEFRAGTEN.

- 6 -

45. Fr. Sie haben mit dem Mann zusammengearbeitet, was wollte er von Ihnen?
 Ich habe hier die ganzen Sachen und es ist überall Ihr Name darauf.
- A. Ich weiss von den Dingen wirklich nichts. Was ich von den Dingen weiss, bzw. wirklich erfahren habe, das habe ich Ihnen gesagt.
46. Fr. Hat sich jemals Dr. SCHNITZER darum bemüht, Leute in Ausland unterzubringen durch die Gesellschaft?
- A. Das ist bestimmt durch die Gesellschaftskasse gelaufen, das hatte ich gesehen.
47. Fr. Die Finanzierung dieser Sachen.
 Sie haben sich um die Geldangelegenheiten gekümmert. Von O.K.W. zum Beispiel haben Sie auch so allerhand Geld bekommen.
- A. Bei der Sitzung war ich dabei.
48. Fr. Von wo ist denn damals das Geld gekommen?
- A. Das ist meiner Meinung das Geld, um das Herr v. SCHNITZER angeschnürt worden ist.
49. Fr. Schauen Sie, Herr v. SCHNITZER teilte mir, "dass eine Besprechung mit Major BLOCH vorausgegangen sei und dass der Verwaltungsrat....."
- A. Es handelte sich damals um einen klaren Auftrag des O.K.W. Der musste irgendwie finanziert werden. Das O.K.W. wollte die Finanzierung zurückbezahlen.
50. Fr. Was fuer ein Auftrag war das?
- A. Das weiss ich nicht, ist auch nicht gesagt worden.
51. Fr. Meinen Sie, Sie schossen Geld vor, dass dass Sie etwas dafür bekamen?
- A. Da ist so viel in der Bestimmung gewesen.
52. Fr. Sie sagten mir gerade vorher, dass die Sitzungen nur sehr selten waren.
- A. Das ist ja keine wichtige Sitzung gewesen, sondern eine Zusammenkunft.
53. Fr. Das ist scheinbar das einzige, dass da besprochen wurde?
- A. Ja.
54. Fr. Denn muss es ja einigermaßen wichtig gewesen sein.
- A. Ja es scheint so, sonst würde es heute ja nicht auf dem Tisch liegen. Die Einzelheiten des Auftrages sind selbstverständlich besprochen worden.

MARKTBERICHT.

- 7 -

55. Fr. Was fuer ein Auftrag war es?
- A. Der Auftrag als solcher handelte sich darum, um Markt-Analysen-Fra-
in Ausland.
56. Fr. Eine Marktanalyse um welches Land es sich handelte?
- A. Das weiss ich auch nicht. Das klingt damals gar nicht so unwaehr-
scheinlich. Das ist Ihnen ja bekannt, dass das O.K.G. auch an
allen moeglichen Marktgeschichten beteiligt war und in den
besetzten Gebieten eine Unmenge geschaeftliche Taetigkeit ausge-
uebt hat. Dabei ging es um deraertigen Marktanalytische Aufgaben
im Ausland durchzufuehren.
57. Fr. Es war aber nicht das besetzte Gebiet. Wieso ist dann Major
BLACH deren Interessiert?
- A. Ist mir unbekannt.
58. Fr. Nachdem wie das hier klingt, scheint das Ganze hauptsächlich
durch SCHWITZER gegangen zu sein?
- A. Ja, nicht einmal KURBEG hat meiner Meinung nach die Sachen genau
gesehen.
59. Fr. Wie wurde so eine Marktuntersuchung im Ausland durchgefuehrt?
- A. Da hatten die Herren im Ausland Korrespondenten sitzen, die die
Untersuchungen machten und dann fuhr mal der KUNZLER oder der
FUTBAUER zu den betreffenden Herren und die besprachen die Auf-
gaben und so entstand der Marktbericht. Ich habe ein oder zwei
solche Marktberichte gesehen. Es waren reine Verkaufsmarktbereichte,
nur machterne kaufmaennische Zahlen.
60. Fr. Diese Leute die im Ausland sassen, wurden die von der Gesellschaft
bezahlt?
- A. Nein.
61. Fr. Was fuer Leute waren das?
- A. Das weiss ich nicht.
62. Fr. Waren das Leute die als Geschäftsleute im Ausland sassen?
- A. Das weiss ich nicht.
63. Fr. Wurden die fuer ihre Arbeit entschaedigt?

RESTRICTED.

A. Ja, sie bekamen entsprechend ihrer Arbeit eine Entschädigung.
Die Vergütung war nicht sehr gross.

64. Fr. Also auch in diesem Fall wurde es dem eine solche Sache gewesen sein, dass eine Marktanalyse durchgeführt worden ist?

A. Es hat sich meiner Erinnerung nach darum gehandelt. Die Gesellschaft fuer Verkaufsforderung war flach, die Industrie hatte keine Ware und hatte kein Interesse mehr zu verkaufen. KUNZLIER wollte leben und da ging er wie viele Leute zum Militär, vielleicht hatten die Aufträge. Jetzt weiss ich auch, das hängt mit dem Anschreiben von Herrn SCHMITZER zusammen. Ich weiss, dass er böse darüber war. Dann tauchte auf einmal dieser Dr. HÄSLER auf in Hauptmannsuniform, denn hiess es, der hatte die Vermittlung zum O.K.S. hergestellt und diese Vermittlung wurde dahin gegangen, dass er ein paar Aufträge zur Marktforschung hatte.

65. Fr. Wie kam der SCHMITZER da hinein?

A. KUNZLIER ist zu SCHMITZER herorgetreten, dann hat SCHMITZER gedacht, das ist ein bisschen zu komisch und er hat uns zusammen berufen vom Verwaltungsrat. Ich weiss jedenfalls, dass dem SCHMITZER die Sache sehr unappetitlich war, weil er zuerst das Geld selbst geben sollte.

66. Fr. Es wäre doch nicht aus seiner eigenen Tasche gegangen?

A. Ich glaube in der Beziehung war er sehr genau.

67. Fr. Willt ihr vollen fuer heute Schluss machen Herr ERLEN.

Interview v. 25.6.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56

Interrogations-Nr. 1482 B

VERNEHMUNG
 des Reichold KRAUSE
 am 25.8.1947, 11.00 - 11.30 Uhr
 durch Hr. Otto VERBER
 Stenographin: Hans Schreyfer.

1. Fr. Herr KRUSE, sind Ihnen zu den Sachen die wir gestern besprochen noch einige Sachen eingefallen?
 - A. Ich bin der Ansicht, dass alles richtig gesagt worden ist. Mir sind hinaus noch zu zwei Fragen Kleinigkeiten eingefallen. Sie haben mich gefragt, wie die Gründung der Gesellschaft entstanden ist. Der Herr KREHMER war früher mit Geschäftsführung der deutschen Fachschaft und da er auscheiden musste und sich eine eigene Existenz gründen musste, hat er die Gesellschaft fuer Verkaufsförderung gegründet und ist dann an die Reichsgruppe Industrie herangetreten, mit der Bitte um Förderung und hat wohl auch ein paar Herren von den Industriellen die er wusste, dass sie aufgeschlossen fuer die Werbung sind, gebeten, in den Verwaltungsrat mit einzutreten, bzw. Mitglied der Gesellschaft zu werden. Das waren die Vorgänge fuer die Gründung der Gesellschaft. Das muss zeitlich ungefähr 1936 gewesen sein.
2. Fr. Es war noch die Frage der Beiträge der verschiedenen Firmen.
 - A. Die müssen in den Satzungen festgelegt gewesen sein.
3. Fr. Nennen Sie, welche Firmen da beigetragen haben?
 - A. Es war kein grosser Kreis. Fuer die Aufgabe waren relativ wenig Leute zu finden. Ich glaube, der Beitrag betrug 100.-- oder 200.-- Mark im Jahr.
4. Fr. Sie wissen nicht, wie der jährliche Haushalt war?
 - A. Der Gesamtumsatz der Gesellschaft war etwa 200 000.-- Mark; aus diesen wesentlichen Verkäufen fuer Untersuchungen alles zusammen. Es war eine kleine Angelegenheit. Sie fragten gestern, ob er selbst grossere

- A. Materialquellen zur Verfügung hatte. Ich glaube KENZLER hat sogar Krach gehabt mit der Reichsfachschaft und er sass auf den Trecken. Er hatte in seinem Vertrag auch ausdrücklich die Berechtigung, als Verboteater weiter tätig zu sein.
5. Fr. Die Geschichten mit Major BLOCH, waren das einmalige oder wiederholte Angelegenheiten?
- A. Wenn ich kurz zwischendurch eine andere Sache erwähnen darf. Sie fragten mich gestern noch, wann die Umbenennung in Studiengesellschaft erfolgt ist. Ich habe darüber sehr nachgedacht und ich glaube sagen zu können, dass das Anfang des Krieges geschah oder in den ersten Kriegsjahren geschah ist. Dass da der KENZLER sogar vielleicht durch Herrn v. PUTKAMER auf den Gedanken gekommen ist, wir machen jetzt eine Studiengesellschaft daraus.
6. Fr. Was ich meine ist folgendes: Hier ist der Verwaltungsrat und da ist die Verwaltung Leitung und das ganze ist umbenannt in Studiengesellschaft?
- A. Ja, die hatte sicher noch einen Zusatz, das war in der damaligen Zeit das Wort Studiengesellschaft, das klang etwas mehr, als wenn er Gesellschaft für Verkaufsförderung sagte. Es lag dem Herren offenbar daran, etwas Serartiges zu haben.
- Bezüglich Major BLOCH erinnerte ich mich gestern spontan daran, dass einmal irgendjemand scherzhafter Wunsch von Herrn KENZLER oder PUTKAMER ausgedrückt war, in Form einer besonderen Spende an Herrn v. SCHWITZER. Das hängt tatsächlich mit Major BLOCH zusammen. Es ist offenbar meiner Erinnerung nach jetzt durch den PUTKAMER gekommen. Folgendermaßen hat es sich wohl abgespielt: Die Herren PUTKAMER und KENZLER wollten gerne ihre Uk-Stellung und ihre ~~Uk~~ Unsicherheit weiter gesichert haben und sind den Weg gegangen, den viele gingen. Sie haben gehört, beim O.K.A. ist etwas besonderes zu holen und sind dorthin gegangen um einen Auftrag zu holen. Dann sind sie ueber den Dr. BORNIG, den Geschäftsführer an den Herrn v. SCHWITZER herangetreten und haben gesagt, dass dort Geld zu einer

A. Verfinanzierung beendet wurde, die dann durch die Aufträge des O.K.N. zurückbezahlt wurde. Die Stelle des O.K.N. wäre nur nicht in der Lage gleich zu bezahlen, sondern man sollte vertretensvoll hinausspringen. Nun weiss ich ganz genau, dass Herr v. SCHNITZER mit mir darnach telefonierte, bevor wir diese Verwaltungserstattung hatten und wir waren uns im Klaren, dass das sehr unsympathisch sei. Er sagte mir, ungefähr, dass seine Firma sich grundsätzlich nicht gerne ausserhalb des Hauses beteilige. Man darf nicht vergessen, dass KIENZER fuer einen Herrn v. SCHNITZER ein Name gewesen war, den Herr v. SCHNITZER nicht ~~zu~~ Dinge der I.G. anvertraut haben wurde. Es war ihm ausgesprochen unsympathisch. Wir haben seitherseit uns verschiedentlich überlegt, ob wir nicht die Gesellschaft überhaupt liquidieren oder ruhen lassen sollten. Irgendwelchen Umfang hat die Festigkeit mit dem O.K.N. meiner Erinnerung nicht eingenommen, im Gegenteil, ich habe eigentlich nur das eine Mal davon gehört und dann nie wieder. KIENZER verschwand, FUTHNER verschwand und folgedessen ruhte der ganze Komplex. Der KIENZER ging nach dem Ruhen und kehrte von da nicht wieder und wo FUTHNER hin verschunden ist, weiss ich nicht.

7. Fr. Was hat Dr. SCHNITZER von Anfang an bei dieser ganzen Sache gewacht?

A. Wir hatten eine Gesellschaft fuer Konsumforschung. Ich glaube, dass der Grund, warum Herr v. SCHNITZER in diese Sache überhaupt gegangen ist, der war, dass er glaubte, ueber ein solches Gremium einer solchen Gesellschaft, die wir als eine Art Forschungsgesellschaft ~~bezeichneten~~ bezeichneten, Mittel und Wege finden wollte, durch wissenschaftliche Methode und auf wissenschaftlichen Wege der Forschung der Verkaufsweg und der Fertigung nahe zu kommen. Als Endziel stand uns eigentlich eine Hochschule fuer Werbefachleute in unserer Erwegung, eine richtige der einer Universitaet angegliederte Abteilung fuer die Ausbildung von Werbefachleuten. Ein Werbefachmann wird geboren, der muss das Long haben.

8. Fr. Herr KRAUSE, was waren die Befugnisse des Vorsitzenden des Verwaltungsrates?

A. Da ueberfragen Sie mich.

9. Fr. Konnten Sachen gegen seinen Willen durchgefuehrt werden?

A. Ja, er konnte ueberstimmt werden.

10. Fr. Von den anderen zwei Mitgliedern?

A. Ich glaube ja.

11. Fr. Konnten Sie mir die Adresse von Dr. BOERING angeben?

A. Dr. BOERING, Wilhelm, Bremen, Kunststrasse 90.

12. Fr. Herr KRAUSE, ich moechte vorschlagen, dass wir das was wir

besprochen haben, in Form einer kurzen Erklarung niederlegen.

Ich moechte jetzt diktieren, bitte unterbrechen Sie mich, wenn

etwas nicht stimmt.

(Dr. VERNER diktiert entliegende Erklarung unter Sid.)

DEBATTEN.